

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 94

Donnerstag, den 13. August abends

26. Jahrgang

1914.

Die erste französische Fahne wurde erobert.

Eine vorgeschobene gemischte Brigade des französischen 15. Armeekorps wurde am Dienstag von unseren Sicherungstruppen bei Lagarde in Lothringen angegriffen. Der Gegner wurde unter schweren Verlusten in den Wald von Parroy (nordöstlich von Lunéville) zurückgeworfen. Er ließ in unseren Händen eine Fahne, 2 Batterien, 4 Maschinengewehre und 700 Gefangene. Ein französischer General ist gefallen.

Bei Mülhausen haben die deutschen Truppen zehn französische Offiziere und 513 Mann gefangen genommen. Außerdem wurden erbeutet 4 Geschütze, 10 Fahrzeuge und eine sehr große Anzahl Gewehre. Der deutsche Boden ist von Feinden gesäubert.

Bei Lagarde sind den deutschen Truppen über 1000 Kriegsgefangene in die Hände gefallen, über ein Sechstel der beiden französischen Regimenter, die im Gefecht standen.

Der Krieg.

Berlin, 13. August. Ein Offizier, der einen Transport von 700 Kriegsgefangenen zu übergeben hatte, mußte an Ort und Stelle feststellen, daß 711 Mann vorhanden waren, sich somit 11 Mann dem Zuge zugesellt hatten.

Hannover, 13. Aug. Ein Transport belgischer Kriegsgefangener in Stärke von 500 Mann ist gestern in der Provinz Hannover eingetroffen.

Berlin, 13. August. Der Kommandant in Leipzig teilt mit, daß dort während der letzten Nächte mehrere russische Spione verhaftet worden sind, die sich auf den Dächern in die Anschließungen nach dem Bezirkskommando und dem Garnisonskommando eingeschaltet hatten. Die Spione wurden kriegsgerichtlich zum Tode verurteilt und erschossen.

Aachen, 13. August. Hier wurden durch Beschluß des Feldgerichts wegen Schießens auf deutsche Soldaten aus dem Hinterhalte fünf belgische Zivilisten zum Tode verurteilt und standrechtlich erschossen.

Berlin, 13. August. Privatmeldungen aus Czernowitz zufolge ist dort am 3. August eine ganze Kompanie ukrainischer Kosaken eingetroffen. Sie kamen in voller Ausrüstung mit ihren Pferden an. Die Deserteure erzählen, daß in allen Grenzstädten der russischen Ukraine Proklamationen zum Aufstand gegen Rußland erlassen worden sind, um sich vom russischen Joch zu befreien.

Locales.

* Es ist der Gemeinde bekannt, daß in diesen Tagen eine große Anzahl Bewohner der Festung Meß bei uns eintrifft. Wenn Meß von allen Zivilpersonen geräumt wird, liegt kein Grund zur Bängstigung vor. Es ist dies eine Vorsichtsmaßregel, um die Bewegungsfreiheit der Besatzung nicht zu hindern. Es gilt nun, diese Leute vorläufig in Massenquartieren unterzubringen. Aber auf die Dauer ist dieser Zustand nicht haltbar. Versehen wir uns einmal in die Lage dieser Leute. Von allem, mit dem sie verwachsen waren, werden sie losgerissen. Weil es die Not der Zeit gebietet, müssen sie heimatlos werden. Nun möchten wir ihnen ersetzen, was sie verloren haben. Wir bitten

deshalb die Bürgerschaft: Nehmt diese Leute auf in euer Haus. Denkt daran, daß es deutsche Brüder sind. Gebt ihnen wieder, was sie verloren haben, damit die Meßer, wenn sie von uns scheiden, noch lange sagen werden: Wohl war es hart, daß wir Meß verlassen mußten. Aber in dem schönen Taunusstädtchen haben wir Leute gefunden, die haben ihren deutschen Herd mit uns geteilt, die haben uns eine zweite Heimat geschenkt. Deshalb, wer Platz in seinem Haushalt hat, melde sich auf dem Bürgermeisteramt. So können wir dem Vaterland dienen, über das so schwere Zeiten gekommen sind. Aber trotz alles Schwersen sehen wir viel Großes in unseren Tagen: Wir sehen, wie die Not ein Band schmiedet, das alle Deutschen eng und dauernd umschlingt, Wollen wir fehlen in diesem eisernen Ring?

* Es werden jetzt allerorten Hilfskomitees für die Zurückgebliebenen Familien der in den Krieg Gezogenen organisiert, die des Ernährers beraubt sind, und wie die Zeitungen berichten, gehen viele Gaben ein, die von der Opferwilligkeit der Menschen zeugen. Jeder, sollte man denken, gibt nach Vermögen und um mehr geben zu können, spart er sonst, wo er kann und darf. Das leggende Wortchen „darf“ macht sie vielleicht stutzig und ich möchte deshalb eine Erklärung folgen lassen. Ist es richtig und edel, ohne Grund Leuten, die bis jetzt in meinen Diensten gestanden haben, wie Waischen und Puzfrauen, Gartentagelöhnern usw. den Verdienst wegzunehmen, in dem ich sie entlasse und das dadurch ersparte Geld der allgemeinen Wohltätigkeitskasse zuwenden? Sie werden mir gewiß zugeben, daß dies von Leuten, die bis jetzt in ihrem Einkommen keine Einbuße zu erleiden hatten weil berufslos, eine gänzlich falsche Auffassung der Sachlage und ihrer moralischen Verpflichtung dem Nächsten gegenüber ist und daß man dies ein unrechtes Sparen nennen muß. Sparen kann und darf ich doch nur an mir und meiner engsten Familie, in dem ich das tägliche materielle Leben (Essen, Trinken, Kleidung) auf eine einfachere Basis zurückführe, alle persönliche Extra-Bequemlichkeit ausschalte — nicht aber, indem ich treues Gefinde ohne zwingenden Grund entlasse und dadurch vielleicht brotlos mache. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, wohlthutende Menschen vor einer übereilten Hand-

lung, die mit wahrer Wohltätigkeit nichts zu tun hat, zurückzuhalten.

* Kriegsbeihilfe. Der hiesige Krankenunterstützungsverein hat beschlossen, aus seiner Vergütungskasse 150 Mark für Unterstützung von Mitgliedern, die zur Verteidigung des Vaterlandes einrücken mußten, bereitzustellen.

* Die vollziehende Gewalt im Korpsgebiet des 18. Armeekorps, mit Ausnahme des Befehlsbereiches der Festungen Mainz und Koblenz, ist vom 8. August ab an den stellvertretenden kommandierenden General der Infanterie, Freiherrn von Gall übergegangen.

* 20 Zentner Obst haben die Einwohner von Neuenhain dem Roten Kreuz in Homburg zum Einkochen für die Truppen übersandt.

* Die Gemeinde Oberhöchstadt stellte zu Unterstützungszwecken während des Krieges 7000 Mark bereit.

* An die Handwerksmeister erläßt die Handwerkskammer folgenden Ruf: Infolge des Krieges sind manche Handwerker zu den Fahnen gerufen worden, die ihr Geschäft allein oder mit einem Lehrling betrieben haben. Das Geschäft wird in vielen Fällen geschlossen werden müssen. Die Zurückgebliebenen des Meisters können sich nicht ernähren, der aus dem Kriege heimkehrende Soldat findet sein Geschäft ruiniert und seine Familie verarmt. Das darf nicht geschehen! Hier muß geholfen werden und es kann geholfen werden. Viele größere Geschäfte haben ältere Gesellen zurückbehalten. Man überweise je einen solchen an die verwaiseten Betriebe. Auch viele ältere Meister sind zurückgeblieben und können sich des verwaiseten Geschäfts des Kollegen annehmen. Das ist eine edle und patriotische Tat und außerdem eine Ehrenpflicht! Besonders die Innungen und sonstigen handwerklichen Vereinigungen können sich in dieser Beziehung verdienstvoll betätigen. Wir rufen sie dazu auf und zweifeln nicht, daß sie dem Aufruf gern folgen werden.

* Herr Josef Sauer, ein geborener Cronberger, der seit vielen Jahren in Gießen wohnt, übermittelt uns folgendes Stimmungsbild über die Bewegung in London, bei Beginn der Mobilisierung: „Mein Sohn, der in London in Stellung, am Sonntagabend diesen Platz verließ, um als Freiwilliger in das Heer einzutreten, berichtet mir von einer imposanten, von circa 100 000 Personen

besuchten, im Hyde Park in London abgehaltenen Versammlung, in der einmütig gegen den Krieg protestiert und die unbedingte Neutralität Englands gefordert wurde. Er erzählt mir weiter: „Auf die umlaufenden Gerüchte über die Mobilisierung Deutschlands begab ich mich am Samstag abend zum deutschen Konsul, der jedoch erklärte, daß ihm noch nichts bekannt sei, da er anscheinend postlich von Deutschland vollständig abgeschlossen sei. Erst bei einem wiederholten Besuch am Sonntag nachmittag wurde uns die offizielle Mitteilung der Mobilmachung bekannt gegeben, was von meinen Freunden und mir zum Erstaunen der englischen Straßenpassanten mit einem donnernden Hurra begrüßt wurde. Schnell wurde nun gepackt und der Abend sah uns bereits auf der Viktoriastation, um nach Deutschland abzureisen. Birta 1000 Deutsche mögen da zur Heimreise zusammengekommen sein, und als dann, ebenfalls zur Abreise gerüstet, eine größere Anzahl Franzosen mit einer Fahne auf dem Bahnhof ankamen und die Marseillaise anstimmten, da antworteten aus Hunderten kräftiger Kehlen die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Polizei, die im übrigen sehr nachsichtig war, beschränkte sich darauf, uns und den Franzosen das Verlassen der Bahnsteige, auf welchen die beiden Extrazüge standen, zu verbieten, und das war gut so, sonst wäre wohl die erste Schlacht in diesem Kriege zwischen Deutschen und Franzosen auf der Viktoriastation in London geschlagen worden.“

* Nassauische Sparkasse. Der Betrag an Spareinlagen, welchen die Nassauische Sparkasse in den ersten kritischen Tagen ausgezahlt hat, hat mehrere Millionen Mark erreicht. Der weitaus größte Teil dieser Summe wurde der Kasse ganz unnötiger Weise entzogen. Die meisten Sparer hatten gar keine Verwendung für das Geld, sie glaubten es nur sicherer und besser aufbewahrt, wenn sie es bei sich zu Hause hatten. Um diesem schädlichen Treiben Einhalt zu tun, sah sich die Direktion der Nassauischen Landesbank gezwungen, eine Einschränkung dahin zu treffen, daß nur der Betrag von 100 Mark ohne weiteres ausgezahlt wurde. Darüber hinaus bis zum Betrage von 500 Mark wurde ebenfalls auf Kündigung verzichtet, wenn der Sparer des Geldes wirklich bedurfte. Zur Beibringung des Nachweises waren besondere einfache Formulare herausgegeben worden. Diese Maßnahme, die übrigens sehr milde gehandhabt wurde, bei dringendem Bedarf wurden auch höhere Beträge ausgezahlt, hat sich bewährt. Inzwischen haben sich auch die Sparer beruhigt. Es zeigt sich dies nicht nur an der Abnahme der Rückzahlungen, sondern auch an der starken Zunahme der Einzahlungen. Letztere überwiegen sogar seit einigen Tagen. Deshalb hat sich die Direktion der Nass. Landesbank entschlossen, die 500 Mark-Grenze aufzuheben. Es wird von jetzt ab an allen Kassen wieder jeder Betrag zurückgezahlt, natürlich aber nur, wenn der Sparer das Geld auch wirklich nötig hat. Die Formulare für den Nachweis hierfür sind bei allen Kassen zu haben. Die Sparer, die zuerst ganz unnötigerweise ihre Gelder abgeholt haben, sollten sie schleunigst zurücktragen. Sie können überzeugt sein, daß sie das Geld jederzeit wieder holen können, wenn sie es nötig haben.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die seit Beginn des Krieges vielfach hervorgetretene Befürchtung, es werde wegen der Einberufung eines großen Teiles der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu den Fahnen nicht gelingen, die Ernte hereinzubringen, darf jetzt als unbegründet bezeichnet werden. Nach den aus preussischen Provinzen vorliegenden Berichten ist der Bedarf an Erntearbeitern in den meisten Gebieten aus den beschäftigungslos gewordener gewerblichen Arbeitern der Umgegend gedeckt worden. Es fehlt jetzt nur noch in wenigen östlichen Bezirken, hauptsächlich in der Provinz Ostpreußen, an landwirtschaftlichen Arbeitern. Mit der Beförderung von Arbeitern nach dem Osten ist begonnen worden: da Arbeitskräfte reichlich zur Verfügung stehen, wird die Nachfrage in kurzer Zeit überall befriedigt werden.

* Es ist natürlich, daß unser Volk in diesen Tagen der Spannung auf jedes Gerücht achtet. Durch Weitertragung pflegen sich die Gerüchte zu vergrößern, mag es sich um Erfolge oder Mißerfolge unserer Waffen handeln. So laufen Gerüchte um, daß ganze Regimenter vernichtet worden seien, z. B. das Regiment Garde du Corps. Dies wurde zu einer Zeit verbreitet, als sich das Regiment noch auf dem Transport befand und den Kriegsschauplatz noch gar nicht erreicht hatte. Auf der andern Seite wurden unmögliche Erfolge verbreitet, so die Einnahme von Belfort. Es hieß sogar, kaiserliche Kraftwagen hätten die Ortschaften durchfahren und diese Nachricht kundgegeben. Solche Gerüchte können der Phantasie entsprungen sein, können aber auch feindlicherseits absichtlich verbreitet werden, um uns zu schaden. Denn auch ein vorgespiegelter Erfolg, wie der Fall von Belfort, kann Unheil anrichten, wenn sich die erweckte Hoffnung später als trügerisch erweist. Mit wie niedrigen Mitteln unsere Gegner arbeiten, mag die Meldung beweisen, daß wir England eine Teilung der Niederlande zur beiderseitigen Vergrößerung angeboten hätten, um Englands Neutralität zu erkaufen. Ueber solche Gemeinheiten wird ein höherer Richter entscheiden. Alle diese Machenschaften beweisen nur, daß wir eine gute und gerechte Sache verfechten und unsere Gegner das Gegenteil. Unser opferwilliges Volk wird immer wieder aufgefordert, nur solchen Nachrichten über die Kriegsergebnisse Glauben zu schenken, die von dem Generalstab veröffentlicht worden sind. Die meisten kennen den Krieg nur aus den Erzählungen von Büchern. Auch dort spielt die Phantasie eine Rolle in gutem wie in bösem Sinne. Die unendlichen Schwierigkeiten und Mühen, unter denen ein Erfolg in langer Zeit langsam heranreift und geerntet wird, kennen selbst nur wenige der Beteiligten. Wenn es Zeit ist, wird alles bekannt gegeben werden, aber nur so, daß wir dann nichts mehr zurückzunehmen, sondern nur noch manches erweiternd hinzuzufügen haben. Wir halten das Versprechen, keinen Mißerfolg zu verschweigen und keinen Erfolg zu vergrößern. Auch einen etwaigen Mißerfolg, mit dem unter den schwankenden Verhältnissen des Krieges immer gerechnet werden muß, wird unser deutsches Volk ertragen, und ein Erfolg wird keine überschwenglichen Hoffnungen und Uebermut erwecken, dessen sind wir gewiß.

Generalquartiermeister v. Stein.

Berlin, 11. August. (W. B.) Ueber die Tätigkeit unserer Flotte im bisherigen Kriegsschnitt ist bekannt geworden, daß auf den drei Kriegsschauplätzen: in der Nordsee, Ostsee und im Mittelmeer, Teile der Marine ihre Tätigkeit bis an die feindlichen Küsten vorgeschoben haben. Diese Unternehmungen zeigen den offensiven militärischen Geist, wie er unsere ganze Flotte beseelt. Die Beschließung des Kriegshafens von Libau und seine Sperrung, wobei von unseren Streitkräften außer dem kleinen Kreuzer „Augsburg“ auch der Kreuzer „Magdeburg“ beteiligt war, ist von Erfolg begleitet gewesen; die dadurch hervorgerufene Bestürzung zeigt sich u. a. in der Sprengung der Hafenanlagen von Hangoe. Nicht minder wirksam war das Erscheinen unserer im Mittelmeer befindlichen Schiffe an der Küste von Algier und die Beschließung der befestigten Plätze Philippeville und Bona, wodurch die französischen Truppentransporte in erheblichem Maße gestört wurden. Nach englischen Zeitungs- nachrichten hat das heldenmütige Vorgehen der kleinen „Königin Luise“ unter Führung ihres unerschrockenen Kommandanten Korvettenkapitän Bieckmann tiefen Eindruck auf ganz England gemacht und Besorgnis erregt. Trotz der schwierigen Lage, in der sich einzelfestehende Auslandschiffe den meistens überlegenen fremden Streitkräften gegenüber befinden, hat der kleine Kreuzer „Dresden“ nach englischen Nachrichten den Dampfer „Mauretania“ der Cunard-Linie bis vor den Hafen von Halifax gejagt. In der Nordsee haben unsere Seestreitkräfte mehrfach Vorstöße unternommen, ohne auf einen Gegner zu stoßen. Die Natur des Seekriegs bringt es eben mit sich, daß auf diesem Kriegsschauplatz Zusammenstöße, die wahrscheinlich zur Entscheidungsschlacht führen würden, unter Umständen erst nach geraumer Zeit zu erwarten sind.

* Schwarz ist Trumpf. Das perverse Benehmen gewisser Damen gegenüber exotischen Persönlichkeiten scheint nicht bloß eine unangenehme Erscheinung der Großstadt zu sein. Als gestern vormittag der vom Zirkus Saraffani zurückgebliebene, zuletzt in Hamburg als Kinoportier tätig gewesene Neger John Clark wegen einer Reihe umfangreicher Diebstähle und Heiratschwindelen, begangen in Hamburg ins Untersuchungsgefängnis in Zweibrücken eingeliefert werden sollte, erregte der gefesselte Vertreter des schwarzen Erdteils die innigste Teilnahme zahlreicher „Damen“, von denen einzelne ihn sogar das Ehrengelände bis zum Gefängnis gaben, unter ihnen sogar diejenigen, die ihn unter den Versprechen einer Heirat mit ihrer Gunst beschenkten. Es ist eine Schmach und Schande, daß sich bei uns in Deutschland immer Weiber finden, die einen Reiz darin sehen, sich an Angehörige tieferstehender Völker wegzuzwerfen. Man sollte doch versuchen, diesen wertlosen Dämchen soviel Herrn- und Nationalstolz beizubringen, daß sie sich wenigstens vor der Öffentlichkeit schämen, ihren Gelüsten die Zügel schießen zu lassen.

Heute ist der 12. Mobilmachungstag!
Mittwoch, der 26. August ist der
25. Mobilmachungstag.

Seit Montag, dem 10. August verkehren auf der Cronberger Strecke folgende Züge:

ab Cronberg: 5, 7, 9, 11, vm. 1, 3, 5, 7, 9 Uhr nm.

ab Trff.-West 5,50 7,50 9,50 11,50 vm. 1,50, 3,50
5,50 7,50 9,50 Uhr nm.

 **Seit gestern können auch wieder Güter versandt werden. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)**

Die Post

bringt Eingänge um 8,22 vm., 2,22 u. 10,22 nm.
hat Ausgänge um 7,00 vm., 1,00 m., 7,00 abds.
hat Botenbestellungen um 1/2 10 vm. u. 4,00 nm.

Die Kriegsaushebung.

Die Kriegsaushebung für den Obertaunuskreis findet statt: In Königstein im Saalbau Georg, Schneidhainer Weg am Montag, dem 17. August 1914, morgens 7 Uhr, für die Gemeinden Cronberg, Königstein, Altenhain, Ehlhalten, Eppenhain, Eppstein, Falkenstein, Fischbach, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn und Schneidhain.

Es haben zur Vorstellung zu gelangen alle männlichen Personen, die mit dem 1. Januar ds. Js. 20 Jahre alt geworden sind und bei der Aushebung 1914 eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben und alle in früheren Jahren geborenen Personen über deren Militärdienstpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist einschließlich der im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Leute.

Alle Zurückstellungen haben mit Eintritt der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren.

Die Gestellungspflichtigen haben sich zwecks Rangierungen — wie auf der Vorladung angegeben eine Stunde vor Beginn des Geschäfts — also um 6 Uhr vormittags — im Musterungslotus einzufinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat rechtzeitig vor Beginn des Geschäfts ein ärztliches und seitens der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund oder unpünktliches Erscheinen wird streng bestraft.

Jeder Gestellungspflichtige muß im Aushebungstermin mit sauber gewaschenem Körper, namentlich mit gereinigten Füßen und Ohren erscheinen.

Sie haben ihre Lösungsscheine und Vorladungen, die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten ihre Berechtigungsscheine und Vorladungen mitzubringen. Messer, Stöcke und Schirme, soweit sie nicht als Stütze für gebrechliche Personen dienen, dürfen nicht mitgebracht werden.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Reklamationen sind ungültig.

Cronberg, den 11. August 1914.

Der Magistrat.

Nach dem Ergebnisse der chemischen Untersuchung der hier am 21. v. M. entnommenen Proben: 1. Phil. Mit. Weidmann, Vollmilch je Liter 24 Pfg., 2. Wilhelm Zubrod, Mammolshainerweg, Vollmilch, je Liter 24 Pfg., 3. Schade & Füllgrabe, Himbeersaft, Liter 1.80 Mk., 4. Konsumverein, Blockbutter, Kilogramm 2.88 Mk., 5. Christian Lohmann, Abziehbilder, Bogen 10 Pfg., waren diese nicht zu beanstanden. Cronberg, 11. August 1914. Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Gemäß § 22 der Städteordnung liegt die Liste der Stimmberechtigten für die Stadtverordnetenwahl in der Zeit vom 15. bis zum 30. August d. J. auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes zur Einsichtnahme offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einspruch erheben.

Cronberg, den 11. August 1914.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Meine Dienststunden sind bis auf weiteres jeden Mittwoch und Samstag von morgens 8 bis 9 Uhr auf Zimmer 7 des Bürgermeistersamtes.

Cronberg, den 8. August 1914.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
J. B.: Joh. Adam Wehrheim.

Die Staats- und Gemeindesteuern, sowie das Wassergeld für das 2. Vierteljahr 1914, gelangen vom 14. ds. Mts. ab zur Erhebung.

Gleichzeitig bringen wir die Einzahlung des bis zum 16. ds. Mts. fälligen Wehrbeitrages in Erinnerung.

Die Stadtkasse ist wieder von 8—12 Uhr morgens geöffnet.

Die Steuerbeträge sind abgezahlt bereit zu halten.

Cronberg, den 13. August 1914.

Die Stadtkasse.
J. B.: Heinrich.

Bekanntmachung.

Vom 11. Mobilmachungstage — 12. August — ab darf Reisegepäck wieder angenommen und mit allen Militärlokalzügen befördert werden.

Ferner werden vom gleichen Tage an bis auf weiteres sämtliche Militärzüge zur Beförderung von Lebensmitteln, wie Getreide, Mehl, Malz, Kartoffeln, Fleisch, Wurstwaren, Brot, Eier, Butter, Käse, Gemüse, Hülsenfrüchte, Obst usw. freigegeben.

Auch Vieh darf in beschränktem Umfange mit diesen Zügen befördert werden. Hierüber geben die Dienststellen nähere Auskunft.

Die Freigabe der Militärlokalzüge für Lebensmittel und Vieh erstreckt sich zunächst nur auf Transporte innerhalb des Direktionsbezirks Frankfurt (Main).

Ob und inwieweit demnächst auch Lebensmittel und Viehsendungen nach Bahnhöfen anderer Bezirke angenommen werden, wird rechtzeitig bekannt gemacht.

Ein Anspruch auf Beförderung besteht jedoch nicht; sie erfolgt auch nur insoweit, als die Züge nicht durch militärische Transporte bereits voll belastet sind.

Frankfurt (Main), den 10. August 1914.

Der Bahnbevollmächtigte. Der Pinienkommandant.
gez. Martin gez. Ziemssen
Regierungs- und Baurat. Major.

Die zum militärischen Nachrichtendienst benutzten Briefftauben tragen die ihnen anvertrauten Depeschen in Aluminiumhüllen, die an den Schwanzfedern oder an den Ständern befestigt sind.

Trifft eine Taube mit Depesche in einem fremden Taubenschlag ein oder wird sie eingefangen, so ist sie ohne Berührung der an ihr befindlichen Depesche unverzüglich, falls eine Fortifikation am Orte, an diese, andernfalls an die oberste Militär- oder Marinebehörde auszuhändigen. Ist auch eine Militär- oder Marinebehörde nicht am Platze, so ist die Taube an den Gemeindevorstand zu übergeben, der für die Weiterbeförderung der Depesche an die Militärbehörde oder an den Befehlshaber der nächsten Truppenabteilung sorgen wird.

Die Durchführung dieses Verfahrens erheischt die tätige Mitwirkung der gesamten Bevölkerung. Von ihrer patriotischen Gesinnung wird erwartet, daß jeder Mann, der in den Besitz einer Briefftaube gelangt, bereitwillig den vorstehenden Anordnungen entsprechen wird.

Cronberg, den 3. August 1914.

Der Magistrat. Pitsch.



Aufruf

an

Cronberger Hausfrauen

Da es in diesem Jahr eine reiche Obsternte gibt, so scheint es uns geboten, diese zu Zwecken der Verwundetenpflege oder zur Unterstützung unserer Bedürftigen auszunutzen.

Frauen und Mädchen, welche bereit sind, Obst einzumachen oder zu trocknen, werden gebeten, sich bei einer der Unterzeichneten zu melden. Gläser und Büchsen stehen zur Verfügung und können dieselben im alten Schulhaus (Doppes) Mittwoch Abend 8—9 Uhr abgeholt — oder auf Wunsch zugesandt werden. — Die Firma Bonn hat 500 Gläser leihweise zu obigem Zweck überlassen.

Angebote von reifem Obst und Bohnen nehmen entgegen Frau Pfarrer Ahmann, Frau L. Bonn, Frau Professor Friedenber, Frau Phil. Kunz, Frau Stadtrechner Kunz, Frau S. Reinehr, Frau Phil. J. Sauer, Frau Direktor Schwarz, Frau Wallengren, Frau E. Weißbach.

Alle

Rekruten

welche sich am nächsten Montag in Königstein zu stellen haben, werden gebeten, sich

Montag früh 4³/₄ Uhr am „Ratskeller“ einzufinden.
Mehrere Rekruten.

Im Nähen

empfiehlt sich in und außer dem Hause

Frau Sophie Schott,
Mauerstraße 15 pt.

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter, Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis. Val. Colloseus, Frankfurt a. M. Edenheimer Landstraße 751 Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neue Kartoffeln

Kaiserkrone, hat zu verkaufen
Heinrich Ellruberger.

Neue Kartoffeln

bei
Karl Eichenauer
Schloßstraße 11.

Färbe zu Hause



Sauberes, ordentliches Mädchen sucht Stellung am liebsten als Monatsmädchen. Näheres Königsteinerstraße 2.

Anton Happel

appr. Kammerjäger, Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56 empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement.

Bekanntmachung.

Die bereits für den 16. August 1914 erlassene Bekanntmachung der Bestellungszeiten und Bestellungsorte

ausgebildeter Landsturmpflichtiger, die noch keinen Bestellungsbehl erhalten haben, sowie noch nicht einberufener Mannschaften des Beurlaubtenstandes und Freiwilliger aus dem Landwehrbezirk Höchst

wird hierdurch aufgehoben.

Ueber den später notwendig werdenden Bedarf ergeht besondere Bekanntmachung.

Bezirkskommando Höchst.

Zur Vinderung der Not während der Kriegszeit soll ein Ausschuß aus Bürgern Cronbergs und Schönbergs gebildet werden. Alle diejenigen, welche bereit sind, hier tätig mitzuwirken, sei es durch Hergabe von Mitteln, durch persönliche Mitarbeit usw. werden gebeten, sich auf dem Bürgermeisteramt Cronberg, Zimmer 3 (Sitzungszimmer) während der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags zu melden.

Dorthin sind auch alle Gesuche um Rat, Unterstützung und Beihilfe zu richten.

Unsere einberufenen Krieger sollen mit dem Bewußtsein ins Feld ziehen, daß für ihre zurückbleibenden Angehörigen nach Möglichkeit gesorgt werden soll.

Cronberg-Schönberg, den 3. August 1914.

Bürgermeister Kopp, F. A. Kunz, Justizrat Dr. Roediger, Bürgermeister Pfisch, Frau Bürgermeister Pfisch, Beigeordneter Schulte, Sanitätsrat Dr. Spielhagen, Karl Stein, Magistratschöffe Weklar, Hauptlehrer Wirbelauer.

Angehörige von eingezogenen Militärpersonen, welche Ansprüche auf Unterstützung erheben, werden ersucht, dies bei uns an Wochentagen, abends von 7—8 Uhr, Zimmer Nr. 3, im Rathaus geltend zu machen.

Cronberg, 10. August 1914.

Die Unterstützungs-Kommission.

Blumenspritzen u.
Verstäuber
Butterkühler ohne Eis
Eismaschinen
Georg Maschke

Kaffee & Restaurant zur Rübezahl-Eiche
(nahe dem Lipstempel.)
Schönster Ausichts- und Fernsichtspunkt im Taunus.
Sämtliche Getränke in bester Qualität.
Gustav Reuschel, Falkenstein.

An verehrliche Kunden

der hiesigen

Handwerker und Gewerbetreibende.

Durch den Kriegszustand werden seitens der Lieferanten an Handwerker und Gewerbetreibende sehr strenge Zahlungsbedingungen gestellt. Sie können fast nur gegen Barzahlung Waren beziehen.

Im Interesse der letzteren bittet der Unterzeichnete alle diejenigen, welche mit der Begleichung ihrer Rechnungen im Rückstande sind, zum mindesten Teilzahlung zu leisten.

Der Vorstand des Gewerbevereins Cronberg.

Lebensversicherungen

der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank auf Godesf., gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (Wichtig für Hypothekenschuldner).

— Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren. —

Heusert günstige vorteilhafte Bedingungen, daß sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

J. A. Kunz

Frankfurterstrasse 11.

Telefon Nr. 23.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weitbekannt. Selbstunterrichtsbrieft Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Franzö., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunde höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführ. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Friedr. Haas

empfehlen sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunenn
Matragendress
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernprecher Nr. 175